

Der Hinduismus ist die wichtigste Religion Indiens und die drittgrößte Religion unserer Erde mit rund 1 Milliarde Anhängern. Da der Hinduismus mit seinen vielen Richtungen, Göttern und großen Philosophien aber Nicht-Hindus auch überfordert, haben wir uns daran gemacht, die wichtigsten Fakten der Religion möglichst einfach zu erklären.



Woran Hindus glauben

Der Hinduismus ist keine organisierte Religion, die nur einen systematischen Zugang zur Lehre und seinem Wertesystem hat. Auch haben Hindus kein einfaches Set an Regeln, die sie zu befolgen haben - wie bspw. die 10 Gebote der Christen. Lokale, regionale und mit dem Kastenwesen in Zusammenhang stehende Praktiken sorgen darüber hinaus für eine Unzahl an Interpretationen innerhalb des hinduistischen Glaubens.

Trotzdem gibt es eine Basis, die alle Hindus miteinander verbindet: Der Glaube an ein Höchstes Wesen und die Prinzipien Wahrheit, Dharma und Karma. Auch gelten prinzipiell für alle Hindu-Schulen die Veden - die heiligen Schriften - als Basis und Definition des Hinduismus, wenngleich es

von ihnen unterschiedliche Auslegungen gibt.

6 verbindende Prinzipien des Hinduismus



Die Wahrheit ist ewig

Hindus gehen davon aus, dass es so etwas wie eine ewig gültige Wahrheit gibt, der man zu folgen hat. Entsprechend der Veden (den heiligen Schriften) gibt es eine allgemeingültige, ewige Wahrheit, die allerdings von Weisen unterschiedlich ausgedrückt werden kann.



Brahman ist real und die Wahrheit

Hindus glauben an Brahman als Höchstes Wesen, das jedoch formlos, endlos, alles umfassend und ewig ist. Trotzdem ist Brahman kein abstraktes Konzept, sondern eine reale Einheit von all dem, das im Universum existiert (sichtbar und unsichtbar). Folglich ist der Hinduismus, nicht wie gerne im

Westen erklärt, ein Vielgötterglaube. Über allen hinduistischen Göttern steht Brahman!



Die Veden sind die ultimative Autorität

Die Veden sind die dem Hinduismus zugrunde liegenden Schriften, die Offenbarungen großer Heiliger und Weisen beinhalten. Hindus glauben daran, dass die Veden ohne Anfang und Ende sind: auch wenn alles im Universum zerstört sein wird, werden die Veden bestehen bleiben.



Jeder sollte danach streben Dharma zu erreichen

Das Konzept des Dharma ist unabdingbar, um den Hinduismus zu verstehen. Allerdings gibt es kein einfaches deutsches (oder auch englisches) Wort, das es kurz und bündig erklärt. Dharma kann als richtiges Verhalten, Gerechtigkeit, moralisches Gesetz und Pflicht beschrieben werden. Jemand, der das Dharma für sein Leben anwendet, strebt danach das Richtige nach seinen eigenen Fähigkeiten und Pflichten zu tun.



Die Seele eines Individuums ist unsterblich

Ein Hindu glaubt daran, dass die Seele eines Individuums (=atman) weder geschaffen noch zerstört wird: sie war, ist und wird immer sein. Die Handlungen einer Seele, während sie in einem Körper wohnt, wird Auswirkungen ihre nächsten Leben - in neuen Körpern - haben. Der Prozess des Übergangs der individuellen Seele von einem Körper zum nächsten nennt sich Transmigration. Welchen neuen Körper eine Seele bekommt, hängt vom Karma (= Handlungen, die in früheren Leben angesammelt wurden) ab.



Das Ziel einer individuellen Seele ist Moksha

Moksha ist die Befreiung und das erklärte Ziel einer individuellen Seele: Die Befreiung der Seele aus dem Kreislauf von Tod und Wiedergeburten (=Samsara) und die Vereinigung mit Brahman, indem man seine wahre Natur verstanden hat. Es gibt verschiedene Pfade, die zur Wahrheitsfindung und damit zur Vereinigung mit Brahman führen: Der Pfad der Pflicht, der Pfad des Wissens und der Pfad der bedingungslosen Hingabe.

